AUSSERORDENTLICHES UND ORDENTLICHES LEHRAMT DES ZWEITEN VATIKANISCHEN KONZILS

Fr. G. Hesse

Und jetzt kommen wir zu dieser Sache mit dem Konzil, mit dem Lehramt, mit dem Lehramt des jetzigen Papstes. Nun, das Lehramt des jetzigen Papstes habe ich besprochen. Ein einziges Mal hat er jene Formulierung verwendet, mit der man normalerweise ein Dogma verkündet. Und das war in einer vollkommen richtigen Angelegenheit: Frauenweihe geht nicht. Schluss, aus. Sonst hat er das nie gesagt. Wie schaut's mit dem Konzil aus? Nun, das Zweite Vatikanische Konzil hat meiner Ansicht nach überhaupt kein Lehramt. Und ich sag euch, warum.

Erstens einmal: Verwendet doch einmal euren Hausverstand. Das dürft ihr immer tun. Ihr sollt nie was anderes verwenden als euren Hausverstand, außer ihr lest im Gehorsam kirchliche Lehre. Denkt doch einmal nach. Was heißt ordentlich und außerordentlich? Was heißt das? Ordentlich heißt der Ordnung entsprechend, normal, net wahr? Außerordentlich heißt: Öha, da ist etwas zwar nicht gegen die Ordnung, aber nicht normal. Nicht üblich. Ja? Auch nicht gegen die Ordnung, sonst wär's ja gegen die Ordnung, nicht außerordentlich. Also etwas Ungewöhnliches, etwas Außerordentliches.

Wenn der Papst sich hinsetzt an seinem Schreibtisch im dritten Stock vom apostolischen ... 'tschuldigung, aber mir trocknet was weg da. (*trinkt*) Wenn der Papst sich im dritten Stock im Apostolischen Palast vor seinen Schreibtisch setzt, seine Füllfeder schnappt und ein neues Dokument schreibt, und wir nehmen an, das ist dann Lehramt, dann ist es doch ordentliches Lehramt, oder nicht? Ist doch normales Lehramt. Ich mein, das ist ja sein Job, ja? Im Moment, wo der Kardinal, der zum Papst gewählt worden ist, im Konklave, in der Papstwahl sagt: „Ich akzeptiere", *accepto*, ist er Papst. Ja? Das ändert jetzt zunächst einmal niemand mehr, außer ihm selbst vielleicht, ja? In dem Moment, wo er das ist, hat er das höchste Lehramt der Kirche. Das hat er nicht erst bei seiner Krönung, wie ich schon gehört hab, das war nie so, das hat die Kirche nie behauptet. Das ist auch erst recht nicht bei dieser lächerlichen Amtseinführung, die es heute gibt für so was. Er ist es auch nicht bei der Bischofsweihe, falls er noch nicht Bischof war. Das ist er von dem Moment an, wo er im Konklave dort sitzt, sich entweder freut, wundert oder traurig ist darüber, dass er jetzt Papst ist und sagt: „Ja, ich akzeptiere, ich nehme es an, das Papstamt." In diesem Moment hat er automatisch das oberste Lehramt der katholischen Kirche und damit aller Kirchen, die nicht von der katholischen Kirche getrennt auf dem Weg zur Hölle sind.

Im Moment, wo er dieses Lehramt hat, ist es ihm alleine überlassen und sonst niemandem auf der Welt, ob er jetzt von irgendeinem Fenster, einem Balkon her etwas predigt oder ob er zur Füllfeder greift, zur Schreibmaschine, zum Computer und ein Dokument schreibt, einen Rundbrief, ein Sendschreiben, einen netten kleinen Brief an jemanden oder ein Dekret und so weiter. Er hat dieses Lehramt. Nachdem er es ja hat und nicht extra kriegen muss, ist das also das ordentliche Lehramt. In diesem Sinne, viel weiter drunter, haben der hochwürdige Herr Pater Trutt und ich das ordentliche Lehramt, wenn man am Sonntag predigt. Im Moment, wo wir Priester sind und in die Seelsorge geschickt werden, müssen wir ja die Messe öffentlich lesen, ne? Und wenn man am Sonntag die Messe liest, dann steht im Konzil von Trient so schön: *concio habeatur*, eine Predigt möge gehalten werden. Also ordentliches Lehramt ohne jeden Anspruch der Unfehlbarkeit. Wir sind ja nur zwei kleine Priester und sonst nichts, ja? Wir sind nicht einmal Vollpriester wie der Bischof, und wir haben unfruchtbare Hände, können keine Priestersöhne zeugen. Trotzdem, wir haben dieses Lehramt, weil wir Priester sind. Der Papst hat dieses Lehramt, wenn es nicht widerlegt wird als Lehramt, unfehlbar

vom Moment seiner Ernennung an, seiner Annahme dieser Wahl.

So. Wie ist es aber jetzt, wenn dieser Papst zur Füllfeder greift und sämtliche Bischöfe des Erdkreises zusammenruft, damit irgendein Problem in der Kirche besprochen und irgendeine Glaubensfrage geklärt wird? Ja, da kann man doch nicht sagen, dass das ordentliches Lehramt ist. Bitte, nach dem Konzil von Trient in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts gab es erst wieder ein Konzil in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, ja? Also schätzomativ dreihundertfünfzig Jahre dazwischen. Da kann man net sagen, das ist ein regulärer, normaler Vorgang, ja? Tatsache ist, dass das ökumenische Konzil – ich klär den Ausdruck gleich – in der gesamten Kirchengeschichte als außerordentliches Lehramt angesehen wird. Es liegt eine Notsituation vor. „Wir kennen uns nicht mehr aus", wie man so schön sagt, ja? „Wir wissen jetzt nicht mehr, was man sagen soll. Ich alleine als Papst kann's nicht mehr entscheiden. Ich kenn mich nicht mehr aus, so, ich könnte, wenn ich wollte, aber ich kenn mich eben nicht aus. Ich möchte die Bischöfe des ganzen Erdkreises zusammenrufen und das entscheiden lassen." Das nennt man dann ein ökumenisches Konzil.

WAS „ÖKUMENISCH" HEISST

Das Wort Ökumene kommt aus dem Griechischen, *Oikoumene*, und heißt nicht: den Protestanten sagen, sie haben Recht, sie umarmen und bei uns zelebrieren lassen. Ökumene heißt das Gegenteil ... *Oikos*, das Haus. *Mene*, die damit verbundene Angelegenheit. *Oikoumene* heißt: nur diejenigen betreffend, die zur Kirche gehören. Also die Katholiken, die Unierten, die Griechisch-Katholischen also, die Ukrainisch-Katholischen, die Unierten, der koptische Ritus, der syro-malabarische Ritus, diese ganzen anderen Gruppen, die zur katholischen Kirche gehören, weil sie dem Papst untertan sind und sein Lehramt akzeptieren. Das heißt *Oikoumene*: zum Hause gehörig. Ökumenisches Konzil heißt, dass man keine Verräter einlädt, keine Protestanten einlädt, keine russisch-orthodoxen Häretiker und Schismatiker einlädt, keine Buddhisten einlädt, keine Animisten einlädt, keine Mohammedaner einlädt. Ganz im Gegenteil, die waren ausgeschlossen. Nur die, die zur katholischen Kirche gehört haben, durften in dieses Konzil bis zum Ersten Vatikanum einschließlich hinein. Und in besseren Zeiten, wenn da jemand erwischt worden ist, dass er sich reingeschlichen hat, dann hat man ihn umgebracht, damit er nichts verrät, ja. Das war ein Kirchenstaat, bitte. Das war ein staatliches Oberhaupt, der durfte das tun. Ich hätt's auch gemacht. Und Ökumene heißt also „zum Hause gehörig". Nicht ständig mit anderen schwätzen. Wisst ihr, wie das ganze Schlamassel passiert ist? Die Eva hat mit dem Teufel Dialog geführt. Prost, Mahlzeit. Und jetzt haben wir's Schlamassel.

Ökumenisch also, und *Concilium* heißt Beratung. Ja, also eine Beratung von allen, die zum Haus gehören. Das heißt Ökumenisches Konzil. Damit ist aber auch klar, wenn es jetzt alle plötzlich sind, das ist ja mit einem irrsinnigen Aufwand verbunden. Das könnt ihr euch nicht vorstellen. Heute noch sogar, wo wir nicht mehr mit dem Segelschiff wochenlang unterwegs sind, ja. Mit einem irrsinnigen Aufwand verbunden, so was. Das Zweite Vatikanische Konzil, wenn es ein solches war, ist egal. Diese Veranstaltung hat die katholische Kirche ein Vermögen gekostet. Da kann man doch nicht sagen, das ist ordentliches Lehramt. Das ist ja hirnrissig. Da brauche ich ja nicht Theologie studiert haben, um zu wissen, dass ein Konzil nur außerordentliches Lehramt sein kann. Erstens.

DER ZWECK EINES KONZILS

Zweitens: Die ersten neunzehn Konzilien bis zum Ersten Vatikanum einschließlich sind einberufen worden, um Glaubensfragen bindend zu klären. Wenn ihr päpstliche Schreiben anschaut, dann werdet ihr sehen, da gibt es die Haselböck-Übersetzungen aus Wien, nicht, die sind ausgezeichnet. Die empfehle ich euch. Da sieht man dann immer: Papst Pius der Fünfte, Papst Leo der Dreizehnte, sonst ein Papst, an die Mitbrüder im Bischofsamt, die Patriarchen, die Kardinäle et cetera, et cetera. Im Jahr 1799 [recte: 1794] hat Papst Pius der Sechste ein Dekret geschrieben, *Auctorem fidei*, eine Bulle, ein Sendschreiben, das an alle Katholiken gerichtet ist, an alle Christen. Und dort sagt Papst Pius der Sechste: „Der Zweck einer Synode, der Zweck eines Konzils ist, Ausdrücke zu klären, Antworten zu geben, nicht neue Ausdrü-

cke und Unklarheiten zu schaffen." Damit wird der Zweck eines Konzils definiert. Das ist ordentliches Lehramt im vollkommenen Einklang mit allem päpstlichen Schreiben zu diesem Thema vorher. Somit ist es unfehlbares Lehramt des Papstes, ordentlich, nicht garantierte Unfehlbarkeit. Unfehlbarkeit nur insoweit, als Übereinstimmung mit dem davor anzutreffen ist. Dort sagt er: „Der Verdienst deiner Synode besteht ja darin, Ausdrücke klarzustellen, zu klären."

Seht doch, dass jedes Dogma, das jemals verkündet worden ist, Unklarheiten beseitigt hat und Interpretationsmöglichkeiten reduziert hat. Nach dem Dogma der Unbefleckten Empfängnis kann ich viel weniger darüber sagen als vorher. Viel weniger Falsches, meine ich. Jetzt habe ich es klar da stehen. Jetzt folge ich diesem Wortlaut, denn ein Dogma muss wortwörtlich interpretiert werden. Nicht wie der jetzige Papst sagt, metaphorisch, also symbolisch, also im Gleichnis. Das häresiert übrigens. Der Zweck eines Konzils ist also von vornherein, Glaubensfragen zu klären.

Tatsache ist, dass ein einziges Konzil nie dazu gekommen ist, das Konzil von Lyon [recte: Vienne?]. Wann war denn das? 1616 [?], '15? Ah, wurscht, wann das war. Jedenfalls, das Konzil von Lyon ist einfach nicht dazu gekommen. Die haben sich dort zum Konzil versammelt. Lyon muss gewesen sein im avignonesischen Exil, also vierzehntes Jahrhundert. Die haben sich dort versammelt, ganz schlicht und einfach, damit sie Glaubensfragen klären. Dann hat der französische König ihnen dreingepfuscht, dann gab es riesige politische Probleme. Die sind alle wieder nach Haus gefahren. Aber einberufen wurde dieses bis heute anerkannte Konzil mit dem Zweck, Glaubensfragen zu klären. Dass man dann nur Disziplinfragen geklärt hat, hat mit dem Zweck der Einberufung nichts zu tun. Seht ihr? Mit dem Ausgangspunkt nichts zu tun.

EIN PASTORALES KONZIL

Und jetzt kommen wir zum Zweiten Vatikanum. Das Zweite Vatikanum ist einberufen worden durch Papst Johannes den Dreiundzwanzigsten mit der Absicht, nichts zu definieren, nichts zu verbieten und nichts zu verurteilen. Da gehe ich lieber ins Kino, nebenbei bemerkt. Ja? Aber ich mein, abgesehen davon, ja? Das ist einberufen worden unter der Deklaration – und das ist jetzt das Wichtige für uns – der auf dem Papier niedergeschriebenen Erklärung: Pastorales Konzil. Was heißt das? Seelsorgekonzil. Was heißt das? Disziplinarkonzil? Ratschlagkonzil. Den Herren Patres, ihm und mir, Tipps geben für die Seelsorge. Ratschläge geben für die Seelsorge. Allerbestenfalls ein paar kleine Gesetzlein veröffentlichen über die Seelsorge. Das ist ein pastorales Konzil.

Ein ökumenisches Konzil hat in der gesamten Kirchengeschichte davor automatisch den Zweck gehabt, Glaubensfragen zu klären. Wenn Johannes der Dreiundzwanzigste gesagt hätte, ich ruf jetzt einfach ein Konzil ein, und dann wäre nichts rausgekommen dabei, dann könnte ich jetzt nicht so reden. Das ist in Lyon auch passiert. Aber er hat von vornherein den Primärzweck, den ersten Zweck des Konzils, ausgeschlossen, nämlich die Verdammung von Irrtümern, Häresien und Schwachsinn. Hat er ausgeschlossen. Dieses Konzil wird nichts verurteilen. Wir sind jetzt alle so lieb und herzig, wir verurteilen nichts mehr. Mit dem Wort Christus erwatschen [?]. Ja, er ist die Wahrheit. Wer die Unwahrheit nicht verurteilt, ohrfeigt Christus am Kreuz und nagelt ihn noch fester an. Das muss mal klar gesagt werden.

Das war das Erste. Und jetzt kommt's noch perverser. Dieses Konzil geht vorüber. Nicht nur unser lieber Erzbischof Lefebvre, sondern andere gehen zum Kardinal Pericle Felici – der Sekretär des Konzils war das – hin und sagen: „Eminenz – Exzellenz, 'tschuldigung, aber wie sollen wir dieses Konzil jetzt nehmen? Da ist nirgendwo was verurteilt worden, da ist nirgendwo etwas feierlich verkündet worden. Da stehen nur nette Sätze." Dann sagt der Kardinal Pericle Felici darauf: „Ja, das, was da in diesem Konzil von vorher zitiert wird und Glaubenssache ist, das muss man annehmen. Bei den anderen Dingen muss man halt Vorsicht walten lassen."

Und jetzt kommt's noch besser. Das eine ist schon eine Perversion bei einem Konzil. Dann gibt es die *Nota explicativa* zu *Lumen gentium*, in der erklärt wird, dass in dieser dogmatischen Konstitution – das heißt nicht, dass es Dogma ist, das heißt, dass es ein theologisches Dokument ist, nicht ein praktisches – die Rede über die Kollegialität der Bischöfe in *Lumen gen-*

tium 22 ... Und dann gibt's nachher eine *Nota explicativa*, eine erklärende Fußnote von Paul dem Sechsten, dass das auch wirklich im katholischen Sinne zu verstehen ist und nicht im nicht-katholischen. Grässliche Neuheit in der Kirchengeschichte. Aber es kommt noch besser. Dann gibt es nachher eine Erklärung von Kardinal Felici im Auftrag des Papstes, von Paul dem Sechsten nachträglich unterschrieben, dass das Lehramt, soferne nicht anders angegeben, des Zweiten Vatikanischen Konzils ordentlich ist. Tüdelü.

Ein Konzil, jene seltenen in der Kirchengeschichte, in zwanzig Jahrhunderten zwanzigmal, Einberufung aller, die zum Hause gehören, zur Klärung von dogmatischen Begriffen und Disziplinarfragen, soll jetzt ordentliches Lehramt sein? Das widerspricht nicht nur zwanzig Jahren [recte: Jahrhunderten] Tradition, sondern jeglicher Logik und jedem – die Pfarrersköchin vom Pfarrer von Spinges in Südtirol, die in ihrem Leben kochen gelernt hat und nähen gelernt hat und dann noch kochen gelernt hat und nähen gelernt hat, hat gesagt: „Ja, so was, das gibt's ja nicht." (*Lachen im Publikum*) Ja? Ordentliches Lehramt bei einem Konzil. Natürlich gibt's das nicht. Das ist automatisch außerordentliches Lehramt.

DIE KONZILSTEXTE

Aber es kommt ja noch besser. In diesem Konzil gibt es mehrere Stellen, die kein katholischer Bischof jemals in der Vergangenheit unterschrieben hätte oder die Veröffentlichung dessen erlaubt hätte. Als die katholische Kirche noch weltweit überall sichtbar katholisch war, da gab es eine Kongregation für den Index. Dieser Index war eine Liste von Büchern, die verboten waren. Da sind Bücher gelandet, unter anderem nur deswegen, weil sie auf Seite 278 am ersten Paragraphen einen Irrtum gehabt haben, einen fürchterlichen, und sonst nicht. Die haben *Die drei Musketiere*, dieses entzückende Buch von Alexandre Dumas, auf den Index gesetzt, weil dort ein Fürst der Kirche, Kardinal Richelieu, veräppelt wird, ins Lächerliche gezogen wird. Das hat gereicht. Das waren natürlich Exzesse, zugegeben. Ich liebe *Die drei Musketiere* und hab sie mindestens dreimal gelesen. Aber um euch zu zeigen, was die katholische Mentalität war. Um Gottes willen die Gläubigen nicht vergiften. Bloß nicht die Gläubigen vergiften. Deswegen dürfen sie so was nicht lesen.

Dann gibt es in *Lumen gentium* 1, 8, 15, 16, 22, in *Unitatis redintegratio* 3, in *Dei Verbum* 8, in *Dignitatis humanae* 2 und 3, in *Gaudium et spes* Nummer 12, 22, 40 und 80 Dinge, die noch dazu nicht nur irgendwie gewagt sind, verletzend für katholische Ohren, sondern der Häresie nahe sind oder Häresie sind. Das muss ich jetzt belegen, sonst habe ich ja Verleumdung begangen.

In *Lumen gentium* 8 steht, dass der Heilige Geist auch bei nichtchristlichen Religionen gefunden wird. Häresie gegen das Johannesevangelium selbst. In *Lumen gentium* 8 steht, dass die Kirche, die Christus gegründet hat, der katholischen Kirche zugrunde liegt. Das ist Häresie. Die Kirche, die Christus gegründet hat, liegt der katholischen Kirche nicht zugrunde. Die Kirche, die Jesus Christus gegründet hat, ist die katholische Kirche. Im Lateinischen das Wort *est*. Wenn ich in der Mittelschule so geredet hätte, im Lateinunterricht wäre ich durchgeflogen. Wenn mir der Lateinlehrer gesagt hätte, ich soll das Wort übersetzen, das da ist, das und das, und ich hätte *subsistit* geschrieben, hätte er gesagt: „Was ist denn das für ein Wort, das du gefunden hast? Aber ein falsches." Die katholische Kirche ist nicht aufgebaut auf der Kirche Christi, sondern die katholische Kirche ist die Kirche Christi.

In *Lumen gentium* 16 steht drin, dass die Mohammedaner mit uns zu einem Gott beten. Ich will euch sagen, wie die Mohammedaner mit uns zu einem Gott beten. Wie man diesen jordanischen König da in Grübenkaut [?] hat, wie man in Österreich so schön sagt, also eingesargt und beerdigt hat. Da haben dann irgend solche Imams, Muezzins oder wie sie heißen, hinausgetrompetet: „Allah, Hallah, Hallah." Also Allah ist der einzige Gott. Mohammed ist sein Prophet, und Allah, also Gott, ist nicht Mensch geworden, und er ist nicht drei Götter. Sechsmal hintereinander. So beten die Mohammedaner mit uns. In der Sure 45, 46 und 47 steht im Koran drinnen, dass jeder Gläubige Allahs Krieg führen muss gegen die Ungläubigen, ihn zuerst und mich [?]. So beten die Mohammedaner mit uns zu einem Gott.

Wenn diese merkwürdige Versammlung, die sich Konzil nennt, gesagt hätte, die Mohammedaner beten ähnlich wie wir oder so wie wir zu einem Gott, dann

hätte man sagen können, das ist sehr gewagt, die Äußerung. Aber sie haben gesagt: mit uns. Das ist nicht nur eine persönliche Beleidigung für mich und für euch, sondern das ist auch noch dazu Gotteslästerung. Allah ist nicht derselbe wie Vater, Sohn und Heiliger Geist. Im Koran steht – wenn sich jetzt jemand beschwert –, soll man den Koran selber nachlesen. Im Koran steht, dass die Idee von Vater, Sohn und Heiligem Geist scheiße ist. Lest es nach, wenn euch der Ausdruck nicht gefällt. Steht im Koran. So beten die Mohammedaner mit uns zu einem Gott. Die Juden sagen: „Vater, Sohn, Heiliger Geist gibt's nicht. Es gibt nur unseren Gott. Gott ist nicht Mensch geworden." Die beten nicht mit uns zu einem Gott. In *Lumen gentium* 16 steht das aber.

KOLLEGIALITÄT, RELIGIONSFREIHEIT, TRADITIONSBEGRIFF

In *Lumen gentium* 22 steht die Kollegialität der Bischöfe, ein so gewagter Ausspruch, dass selbst Paul der VI. nachher sich am Kopf gekratzt hat und gesagt hat: „Oh ja, da muss man was dazu schreiben." In *Unitatis redintegratio* 3 steht, dass der Geist Christi sich nicht scheut, auch andere Religionen zum Heil zu benützen. Ich habe vorher den Johannes Paul II. in diesem Zusammenhang zitiert. Brauchen wir nicht wiederholen.

In *Dignitatis humanae* steht drinnen, dass die Religionsfreiheit nicht nur ein Recht ist, das auf unserer menschlichen Würde beruht, sondern dass die Religionsfreiheit als staatliches Gesetz verkündet werden muss. Ja, meine Lieben, da regen sich die Leute auf über die amerikanische Verfassung, wo im First Amendment, im ersten Zusatz zur Verfassung, von Religionsfreiheit gesprochen wird. Das ist ein Kompromissdekret zur Leitung von 13 zerstrittenen Kolonien mit 20 verschiedenen Religionen. Das ist keine Lehre. Das Zweite Vatikanum hat das jetzt als Lehre verkündet.

In *Dei Verbum* 8 ist der perverse Traditionsbegriff, den ich vorher erwähnt habe, den dann *Ecclesia Dei* zitiert, wo drinnen steht, dass die Tradition durch das Studium und Nachsinnen der Gläubigen und durch die religiösen Erfahrungen der Gläubigen eine Vertiefung erfährt. Lustig. Das sieht man ja, weil die ganzen Spinner, was daherkommen: „Heute Nacht schon wieder Vision gehabt." Das sind nicht diejenigen, die die Tradition vertiefen. Die Tradition wird vertieft durch die Päpste und die Konzilien. Und das sind nicht irgendwelche schwindligen Gläubigen, die dauernd Visionen haben. Die Päpste vertiefen die Tradition aufgrund ihres Lehramtes.

Dass dann die Ausnahme vorhanden ist und dass dann eine Margareta Maria Alacoque tatsächlich Christus-Erscheinungen hat und dem Heiligen Vater dann sagt: „Bitt schön, tu das Herz Jesu fest einführen", und der sagt: „Ja, können wir schon machen." Das ist eine andere Geschichte. Das ist nicht das Studium und Nachsinnen der Gläubigen. Im Gegensatz zu den heutigen Visionären hat sich die Margareta Maria Alacoque nicht eingebildet, dass ihr Christus erschienen ist. Das ist aber auch bewiesen worden durch ihre Heiligkeit und die Wunder, die gewirkt wurden. Und außerdem war dieses sogenannte Ansinnen Christi ja vollkommen in der Tradition der Kirche. Aber durch das Nachsinnen und Studium der Gläubigen komme ich höchstens dahinter, dass das sechste Gebot widerlich ist, tun wir es abschaffen. Das wird mir das Nachsinnen und Studium der Gläubigen sagen. Darauf wollen sie übrigens hinaus, die Herren.

„GAUDIUM UND SPESEN"

So, und dann gibt es diesen wunderschönen Ausspruch in *Gaudium et spes*, Freude und Hoffnung, das ich immer „Gaudium und Spesen" nenne, weil sonst nichts gewesen [ist]. In *Gaudium et spes* Nummer 12 findet ihr folgenden bemerkenswerten Ausspruch: „Die Gläubigen und die Nichtgläubigen sind sich ein Herz und eine Seele darüber, dass alle Bemühungen des Menschen ausgerichtet sind auf den Menschen als Zentrum und Höhepunkt ..." (*zwei Sekunden Pause*) Wo bleibt der Gott? Das ist der erste offizielle Schritt zum Satanismus, zum Teufelskult. Zuerst sagt der Teufel: „Mich gibt's nicht." Wenn ich ihm das nicht mehr glaub, sagt er: „Ich bin gut und du bist noch besser." Das schmeichelt mir, dann sage ich: „Juhu." Und dann haut er mich. „Gaudium und Spesen" Nummer 12.

Und in 22, 2, Lieblingszitat des jetzigen Heiligen Vaters, steht: „Durch seine Menschwerdung hat Christus dem Menschen den Menschen voll kundgetan." Also

durch seine Menschwerdung hat Christus dem Menschen, also uns, den Menschen, den Menschen voll kundgetan. Ja, ich habe in der Schule gelernt, dass man im Neuen Testament Vater, Sohn und Heiligen Geist kennenlernt, nicht den Menschen. Christus hat – ich sag's noch einmal, ja, es ist ja verwirrend. Schwachsinn ist immer verwirrend, nur Gott ist nicht verwirrend. Christus hat durch seine Menschwerdung – ich darf es jetzt anders formulieren, damit es klarer wird, aber es ist im gleichen Sinne, verspreche ich euch – Christus hat durch seine Menschwerdung uns Menschen wirklich geoffenbart, was der Mensch ist. Mensch. Ja, was der Mensch ist. Da haut's einen um. Allerdings. Ja. „Gaudium und Spesen" Nummer 22, 2. Lieblingszitat des jetzigen Heiligen Vaters.

So, und das soll ein Lehramt sein? Wenn ich behaupte, das ist Lehramt, egal durch welche Formulierung oder Dekret, ja, wenn ich behaupte, das ist Lehramt, bitte, dann mach ich mich über den katholischen Lehramtsbegriff lustig. Dann mache ich mich lustig über neunzehn Konzilien, ja, dann mache ich mich lustig über 260 Päpste. Ich hab das einmal gemacht, da hab ich's nicht besser gewusst. Ich werd's nie wieder machen.

Ich sag euch, ein Konzil, das einberufen worden ist, um nichts zu verurteilen und nichts zu definieren, von dem man nachher noch sagt, es wäre ganz normales, ordentliches Lehramt, und wo kein einziges Dekret jemals im 19. Jahrhundert die bischöfliche Erlaubnis zur Veröffentlichung gekriegt hätte, sondern die meisten Dokumente davon auch noch auf der Liste der verbotenen Bücher gelandet wären, so was ist kein Konzil. Das ist Pistoia Nummer zwei, die zweite Räubersynode. Nichts anderes. Das ist die Räubersynode Nummer zwei. Und sie wird in der Zukunft von einem zukünftigen Papst, wenn wir wieder einen Katholiken als Papst haben, verurteilt werden, gestrichen werden, und dann sind wir den ganzen Schmarren endlich los und müssen hier nicht mehr unseren Abend damit verbringen, statt kegeln zu gehen. (*Lachen*)

Und jetzt dürft ihr Fragen stellen. (*Applaus*) Also ich würde ja nicht kegeln gehen, ich geh in den Modellbahnclub.